Gottesdienst zum Mitnehmen

Sonntag Jubilate
3. Mai 2020

FEUERWEHR
Ortsfeuerwehr
Gols

Tag der Feuerwehr

Johannes 15, 1-8:
Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Es ist Sonntag, 9.00 Uhr, der Gottesdienst beginnt.

Wir feiern getrennt, aber doch verbunden
im Namen des Vaters, der Himmel und Erde geschaffen und uns anvertraut hat,
im Namen des Sohnes, mit dem wir verbunden sind, wie der Weinstock und die Reben
und im Namen Gottes des Heiligen Geistes, die uns allen Mut und Kraft schenkt, die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 317, 1-3 „Lobe den Herren, den mächtigen König“

Wir lesen den Psalm 66, 1-9

Von diesem Psalm hat der heutige Sonntag seinen Namen: Jubilate!

Jubelt Gott zu, alle Völker der Erde! Singt zur Ehre seines Namens, rühmt ihn mit eurem Lobgesang! Sagt zu Gott: »Wie überwältigend sind deine Taten! Deine Feinde müssen sich vor dir beugen, weil du so mächtig bist. Alle Welt soll dich anbeten, alle sollen dir singen, dich mit ihren Liedern preisen!« Kommt her und seht, was Gott getan hat! Sein Tun erfüllt die Menschen mit Furcht und Staunen: Er machte das Meer zu trockenem Land, sodass wir zu Fuß hindurchgehen konnten. Darüber waren wir voll Freude! Für immer regiert er mit gewaltiger Macht, er behält die Völker genau im Auge. Wer wagt es, ihm die Stirn zu bieten? Ihr Völker, werft euch nieder vor unserem

Gott, preist ihn mit lauter Stimme! Er erhält uns am Leben und bewahrt uns vor dem Untergang.

Wir beten

Immer wieder, Gott, lassen wir uns entmutigen durch Schreckensnachrichten. Wir vergessen, dass du versprochen hast, uns auf allen unseren Wegen zu begleiten: in den Stunden mit unseren Familien und Freunden, am Arbeitsplatz, auch bei unserem ehrenamtlichen Engagement, dass bei der Freiwilligen Feuerwehr manchmal sehr gefährlich sein kann.

Erinnere uns immer wieder, Gott, dass du uns durch Jesus Christus den Anfang der neuen Schöpfung geschenkt hast. Durch ihn hast du den Tod überwunden, eine neue Zeit ist angebrochen.

Bleibe uns nahe und halte schützend deine Hände über uns. Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen Johannes 15, 1-8

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch

ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, …

Predigtgedanken von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!
Hier in Gols und in der Umgebung, wo Weingärten zum gewohnten Anblick gehören und viele damit ihren Lebensunterhalt verdienen, klingt das Bibelwort vom Weinstock und den Reben besonders vertraut. Auch für Jesus und seine Jüngerinnen und Jüngerinnen gehörten Weingärten zum selbstverständlichen Landschaftsbild. Auf ihren Wanderungen mit Jesus waren sie oft genug an Weinbergen vorbeigekommen. Bereits im alten Israel war der Weinbau heimisch.
Jesus erinnert seine Freunde daran, in seinem „Wort zu bleiben“ und "Frucht zu bringen". Aber tun sie das nicht bereits? Haben sie nicht alles aufgegeben, um ständig bei ihm zu sein: ihre Familien, ihr Zuhause, ihren Beruf und ihre Freunde? Und haben sie nicht die Hand an den Pflug gelegt, ohne noch einmal zurückzuschauen, so wie er es von ihnen verlangt hat? Ja, das haben sie getan, so wird berichtet.
Warum ermahnt er sie, dass sie wie die Reben aussortiert und weggeworfen werden, wenn sie keine Frucht bringen? Ist das nicht zu scharf formuliert? Welcher Mensch kann so sicher von sich sagen, dass sein Bemühen und sein Einsatz tatsächlich Frucht bringen wird?

Jesus zeigt eine Spannung auf: Er sagt ihnen, dass sie zwar bereits seine Jünger sind und nach seiner Botschaft leben, aber gleichzeitig immer wieder aufs Neue seine Jünger werden müssen.
In dieser Spannung, liebe Gemeinde, leben nicht nur die Christen der ersten Jahre. Ein Blick auf die Geschichte des Christentums zeigt, dass das Ringen um das rechte Verständnis von der Nachfolge Jesu in den folgenden Jahrhunderten erst so richtig losgeht. Auf Synoden und Konzilien wurde nicht nur heiß diskutiert und gestritten, man schreckte auch nicht vor Intrigen und handgreiflichen Auseinandersetzungen zurück.
Heute muss man keine Angst mehr haben, auf einer Sitzung der Gemeindevertretung in eine Schlägerei zu geraten, wenn theologische Fragen diskutiert werden. Aber auf die Frage, was christliche Nachfolge ganz genau bedeutet, gibt es bis auf unsere Tage weltweit keine einheitliche Antwort.
Als getaufte Christen sind wir Jüngerinnen und Jünger Jesu und leben in seiner Nachfolge, gleichzeitig müssen wir uns immer wieder im Glauben neu auf den Weg machen. Denn es genügt nicht, sich bequem zurückzulehnen, der Glaube ist kein Museumsstück, das wir ab und zu bewundernd anschauen.
Es ist auch nicht alles fruchtbar, was wir in unserem Leben tun. Es gibt Zeiten, in denen wir das Gefühl haben, überhaupt nichts zustande zu bringen. Und es gibt sogar Augenblicke, in denen wir uns, wie man sagt, von Gott und der Welt verlassen fühlen - ungeschützt, leer, antriebslos, wie abgeschnitten von der Quelle des Lebens. Das sind Erfahrungen, die uns zeigen, dass unser Leben auch aus verdorrten Zweigen besteht, die wir abschneiden und wegwerfen müssen, so schmerzlich das

auch sein mag. Aber! So kann auch wieder Neues in uns wachsen, so werden wir frei, um uns neuen Anforderungen zu stellen und Begabungen in uns zu entdecken, die wir bis dahin noch gar nicht gekannt haben.
In der Nachfolge Jesu zu leben, ist ein lebenslanger Prozess, kein starrer unbeweglicher Zustand, es ist ein Weg. Viele kleine Schritte und manchmal auch ganz große müssen wir tun, auch wenn es manchmal einen Schritt nach vorne und dann wieder zwei zurückgeht. Entscheidend ist, dass wir die Bodenhaftung nicht verlieren, dass wir nicht vergessen, was die Quelle und der Grund unseres Lebens als Christen ist: Der Geist und die Liebe Gottes, wie sie uns in der Taufe zugesagt sind - als Geschenk aber auch als Auftrag, jeden Tag neu danach zu leben.
Liebe Gemeinde! Ich wünsche uns, dass wir auf einem guten Weg der Nachfolge unterwegs sind, dass unser Glaube uns trägt und hält – auch durch diese Zeit hindurch - jeden von uns ganz persönlich an dem Ort, an dem er und sie lebt, arbeitet, glaubt, liebt und sich engagiert.
Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Freude spendender Gott, wir bitten dich um ein fröhliches Herz, dass wir nicht hart werden, sondern nach deiner Botschaft leben mit Lob und Preis auf unseren Lippen.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich mit Gefahren, Leid und Tod auseinander setzten müssen - in verschiedenen sozialen Diensten bei Blaulichtorganisationen und heute besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Schenke diesen Frauen und Männern Selbstvertrauen und Umsicht bei ihren Einsätzen. Stärke ihr Bemühen um aufrichtige Zusammenarbeit und halte schützend deine Hand über sie, wenn sie im Einsatz sind. Lass sie ihren Leitspruch fest im Herzen tragen: Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr.

Freude spendender Gott, schenke ihren Familien ein verständiges Herz für diesen freiwilligen Dienst und gib, dass sie immer Menschen finden, die ihnen zur Seite stehen, wenn sie das Erlebte verarbeiten.

So komm zu uns allen Gott, stärke in uns die Freude und wecke in uns das Lob. Gib uns neue Kräfte, dass wir uns immer wieder dort einsetzen, wo wir gebraucht werden und anderen in der Not helfen können. Amen.

Um 9.20 Uhr hören wir die Glocke und beten

Vater unser im Himmel. …

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 331, 1-3 „Großer Gott, wir loben dich“

Orte und Zeiten, um miteinander zu beten und Gottesdienst zu feiern

Den nächsten „Gottesdienst zum Mitnehmen“ gibt es kommende Woche. Wir bringen ihn wieder gerne zu Ihnen nach Hause. Er kann auch der Box vor dem Pfarrhaus in Gols entnommen werden. Sie finden ihn auch auf unserer Homepage www.evang-gols und auf Facebook.
Bei Fragen und Wünschen rufen Sie bitte Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117) an.

<u>Gottesdienste im Radio, Fernsehen und im Internet:</u>

Mittagsgebet aus verschiedenen evangelischen Gemeinden:
Jeden Tag um 12.00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche in Österreich.

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart: Jeden Mittwoch um 8.00 Uhr auf ORF III.

Sonntags-Gottesdienste

3. Mai,	9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF
	10.00 Uhr Reformierte Zwinglikirche Wien, ORF III
10. Mai,	10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Freiberg, BR HR MDR SWR,…

Jeden Sonntag 10:00 Uhr, Regional-Radio Ö2
Jeden Sonntag 10:00 Uhr, ORF III

Wir freuen uns sehr über finanzielle Unterstützung für unsere Gottesdienste zum Mitnehmen: Evangelische Pfarrgemeinde Gols, **IBAN AT20 3300 0000 0230 6330**
Herzlichen Dank!